

---

# IV. MEINE VERANTWORTUNG

## ATOMWAFFENKONVENTION

### Warum ist eine Atomwaffenkonvention notwendig?<sup>1</sup>

- Der Atomwaffensperrvertrag (NVV) ist ineffektiv, asymmetrisch und daher instabil und so nicht mehr legitimierbar
- Ein globales Zwangssystem wäre die konsequente Fortsetzung des maroden und asymmetrischen gegenwärtigen Konzepts
- Abrüstung, Nichtverbreitung und Rüstungskontrolle gehören zusammen bzw. müssen neu in ein effektives präventives Rüstungskontrollsystem zusammengefügt werden
- Auch der Spaltmaterialzugriff spaltet die Welt: Diese Potenzialität bzw. Realität der technologischen Basis für Atomwaffenprogramme ist entscheidend zu bearbeiten.

→ Das Nicht-Weiterverbreitungs-Regime muss zu einem Nicht-Verbreitungs-Regime transformiert werden, bei dem das zentrale Instrument des NVVs durch eine Nuklearwaffenkonvention ersetzt wird. Um dies zu ermöglichen, müssen sich auch die Rahmenbedingungen transformieren, d.h. neue internationale Verträge wie der CTBT (Vollständiges Test-Stoppabkommen), OuterSpace Treaty (Vertrag über die Nutzung von Waffen im Weltraum) und FMCT (Vertrag über die Produktion von spaltbaren Materialien) müssen eine neue Vertrauensbasis schaffen.

### Was umfasst eine Nuklearwaffenkonvention?

Der Modellentwurf einer Nuklearwaffenkonvention von 1999, 2007 überarbeitet von IPPNW (Ärzte), IALANA (Anwälte) und INESAP (Wissenschaftler), verbietet die Entwicklung, Erprobung, Herstellung, Lagerung, Transfer, Einsatz und Drohung mit dem Einsatz von Kernwaffen. Staaten, die Kernwaffen besitzen, müssen in mehreren Phasen ihre Arsenale vernichten. Der Modellentwurf verbietet auch die Herstellung von waffenfähigem Spaltmaterial und verlangt, dass Trägersysteme vernichtet oder zu nicht kernwaffenfähigen Zwecken umgewandelt werden.

### Welche Schritte sieht die Nuklearwaffenkonvention vor?

Der Modellentwurf umfasst 5 Phasen:

1. Alarmzustand der Kernwaffen aufzuheben
2. Kernwaffen vom Dislozierungsgebiet wegzuschaffen
3. Gefechtsköpfe von den Trägersystemen zu trennen
4. Gefechtsköpfe funktionsunfähig zu machen
5. Plutoniumkerne zu entfernen, Material unter internationale Kontrolle zu stellen

Zu Beginn sollen die USA und Russland die tiefsten Einschnitte in ihren Arsenalen vornehmen. Für jeden Schritt müssen die Staaten einen festen Zeitraum bestimmen, der den nächsten Schritt beginnt erst, wenn alle den vorhergehenden Schritt verifiziert haben. Ein Staat kann bei Verzögerungen einen Aufschub beantragen.

Mehr Infos auf  
[icanw.org](http://icanw.org)

### Wer überprüft die Umsetzung der Konvention?

Die Staaten müssen eine nationale Behörde schaffen, die auf nationaler Ebene für die Durchführung der Konvention zuständig ist. Außerdem soll eine Agentur aufgebaut werden, ähnlich wie bei der Bio- und Chemiewaffenkonvention, die zuständig ist für die Verifikation, die Einhaltung der Bestimmungen und für die Entscheidungsfindung. Sie umfasst eine Konferenz der Vertragsstaaten, einen Exekutivrat und ein technisches Sekretariat.

Auch enthält der Entwurf Regelungen für Konsultationen, Zusammenarbeit und Tatsachenfeststellung, um Interpretationsschwierigkeiten bezüglich der Einhaltung und anderer Themen zu klären. Rechtsstreitigkeiten können dem Internationalen Gerichtshof zur Entscheidung vorgelegt werden.

---

<sup>1</sup> Von Wolfgang Liebert

## METHODE 1: WIE KÖNNTE EINE WELT OHNE ATOMWAFFEN AUSSEHEN?

**MATERIAL:** farbige Kärtchen oder Flipchart und Eddings

**ORT UND ZEIT:** Tische, Wand zum Aufhängen der Kärtchen, ca. 15-20 Minuten, variiert je Gruppengröße

Was würde sich in einer Welt ohne Atomwaffen tatsächlich ändern? Theoretisch sind zwei Szenarien denkbar: Eine Welt auf dem Weg zum Frieden oder eine Welt auf dem Weg zum nächsten konventionellen Weltkrieg. Was glauben wir, ist wahrscheinlicher? Die Gruppe sammelt auf Karten Stichwörter oder Bilder zu der Frage: **Wie könnte eine Welt ohne Atomwaffen aussehen?**

Mögliche Antworten:

- Keine „Zwischenfälle“, Sicherheit und Gesundheit
- Sicherung von Zukunft: Die Macht, die Welt mehrfach zu zerstören ,gibt es nicht mehr
- Machtumverteilung: Gleichberechtigung aller Mitglieder des UN-Sicherheitsrates → Auswirkungen auf Entscheidung des UN-Sicherheitsrats, nationale Interessen treten in den Hintergrund
- Könnte Ausstieg aus der Atomenergie bringen
- Erfolg: Anstoß zur weiteren Abrüstung von konventionellen Waffen
- Andere Kriegsführung: Ersatz für Atomwaffen
- Hemmungen, einen Krieg anzufangen, wären kleiner
- Konstruktive Bewusstseinsänderung
- Machtbalance zwischen allen Staaten, da die bisherige nicht ausgeglichene Macht zwischen aufstrebenden Nationen und Atomwaffenstaaten auch zu Konflikten führt
- Politischer Prozess schafft Vertrauen und verändert Bedrohungsszenarios
- Ökologische Gefährdung wesentlich geringer
- Psychologischer Effekt: Wegfallen von Angst

## METHODE 2: IST EINE ATOMWAFFENFREIE WELT MÖGLICH?

**MATERIAL:** Stühle

**ORT UND ZEIT:** es sollte ein ruhiger Ort sein und mindestens 30 Minuten Zeit gegeben werden

Um die Frage der Dimension einer atomwaffenfreien Welt zu diskutieren anhand der Frage „**Welche Denkweisen und Machtstrukturen müssten sich ändern, damit der politische Wille für eine atomwaffenfreie Welt entsteht?**“ bietet sich die „**Goldfischglas**“-Methode an.

Weitere Fragen, die aufkommen könnten:

- Wie wäre zu sichern, dass nie wieder ein Staat Atomwaffen erlangt?
  - Dazu siehe „CTBT“ im Kapitel Radioaktivität
- Wie könnte der Weg zu einer solchen Welt sein?
  - Siehe hierzu Informationen zur Atomwaffenkonvention

Die Idee der „Goldfischglas“- Methode ist, dass die Diskussion nicht von wenigen Personen dominiert wird und jeder Raum hat, an der Diskussion teilzunehmen. Man stellt einen äußeren Stuhlkreis, auf dem alle Platz nehmen können " das Goldfischglas". In die Mitte stellt man je nach Gruppengröße 3-5 Stühle für die „Fische“. Nur wer auf den inneren Stühlen sitzt, darf reden. Jede und jeder ist eingeladen, sich auf die inneren Stühle zu setzen, um sich an der Diskussion zu beteiligen. Ein Stuhl allerdings muss immer frei bleiben, damit jemand Neues die Möglichkeit hat, sich zu setzen. Das heißt, wenn alle inneren Stühle belegt sind, muss die Person, die gerade spricht oder am meisten gesagt hat, zum Ende kommen und die Mitte verlassen, sodass wieder ein Stuhl frei wird. Die Leute in der Mitte können miteinander diskutieren.